Baum-Elfe:
In ihrem zart schimmernden Seiden-Kleid aus sogenanntem Borkenkrepp verschmilzt diese Baum-Elfe mit der Natur. Das Kleid besteht aus zwei flügelförmigen Stoffstücken und hat zwei kleine Flügelärmel. Gefärbt ist es mit Indigo und Heidekraut

Feen-Kleider
wie im Garten der Natur gewachsen

Stoffe, die einen so zart umhüllen wie die Berührung eines Schmetterlings: So fühlen sich die Feen-Kleider der Designerin Monika Ighedosa an. Sie sind nicht nur aus Natur-Materialien gemacht, sie sind auch mit Pflanzenfarben gefärbt. Es scheint, als seien ihre Schöpfungen von der lebendigen Natur beseelt. Und sie bringen die, die sie tragen, mit ihrer eigenen inneren Natur in Einklang...

Natur-Wesen:

Oben trägt die Designerin selbst eines ihrer Lieblings-Stücke. Das Besondere: Der Rock ist mit den Samen der Mariendistel gefüllt. Unten: Korsage aus Schafwolle, Rock aus Satin

Jedes Stück ist von einer besonderen Muse geküsst

Die Sonnenstrahlen tanzen im Näh-Atelier von Monika Ighedosa und beleuchten die Designer-Stücke an den Kleiderstangen wie Spots: einen lindgrünen Wollmantel, ein violettes Leinenkleid, bunte Chiffonhosen … Kleidung zu machen bedeutet für Monika Ighedosa viel mehr, als Stoffe zuzuschneiden und zu nähen. In ihrem Münchner „Kleidergarten“ wachsen die Kleidungsstücke in einem natürlichen Prozess wie Pflanzen in einem Wildgarten. „Ich versuche immer wieder, Konzepte über Bord zu werfen, und öffne mich für Neues. Selbst gleiche Modelle fallen nie zweimal genau gleich aus.“

Dabei wachsen die Kleidungsstücke in mehreren Schritten vom Färben übers Zuschneiden und Nähen bis hin zum Verzieren. „Es entstehen immer einige Stücke gleichzeitig, die sich gegenseitig beflügeln. Ich lasse mich einfach von den Stoffen inspirieren, die gerade im Moment meine Aufmerksamkeit erregen“, erklärt die Designerin. Mal benötigen sie wie Blumen Pflege. Dann wieder gibt Monika Ighedosa ihnen Zeit, damit sie reifen. Je nachdem, was die Kleidungsstücke gerade zum Gedeihen brauchen. „Ich folge sehr achtsam und zugleich absichtslos meinen inneren Impulsen und lasse mich von meiner Intuition leiten. Jedes einzelne Kleidungsstück ist also von einer besonderen Muse geküsst.“

Nach einer Ausbildung zur Damenschneiderin arbeitete die „kreative Stoffbegeisterte“, wie sie sich selber nennt, viele Jahre als Kostümbildnerin in der freien Theaterszene sowie für Shows und Musicals, bis sie sich vor über zwanzig Jahren als Mode-Designerin selbstständig machte. Ihr Angebot reicht von Stulpen (ca. 15 €) über Röcke (ca. 100 €), Kleider (ca. 200 €) und Mäntel (ca. 150 bis 300 €) bis hin zu aufwendigen Abendroben (bis zu 600 €). Die Stoffe und Accessoires, die sie verwendet, sind ausschließlich Natur-Materialien. Die Stoffe sind dabei möglichst aus biologischem Anbau, die Seide ist z. T. gewaltfrei produzierte Ahimsa-Seide. Selbst zum Färben der Stoffe nutzt Monika Ighedosa nicht herkömmliche Textilfarben, die in der Regel aus Erdöl synthetisiert werden, sondern Pflanzenfarben aus Birkenblättern, Kamillenblüten, Krappwurzeln oder Blauholz: „Die Farben entspringen also direkt der lebendigen Natur. Die Kleidungsstücke scheinen von diesen besonderen Pflanzen-Energien durchdrungen zu sein“, sagt Monika Ighedosa.

Für den Färbevorgang beizt die ☞

GELB UND GRÜN

✿ Jetzt wird’s bunt! In Natur und Garten wachsen eine Reihe heimischer Pflanzen, die sich hervorragend zum Färben eignen. **Birke** (Betula pendula, B. pubescens, 1), **Johanniskraut** (Hypericum perforatum, 2), **Ringelblume** (Calendula officinalis, 3) und **Färberginster** (Genista tinctoria, 4) zaubern wunderschöne Gelbtöne.
✿ Grüne Nuancen entstehen mit **Brennnessel** (Urtica dioica, 5) und **Schafgarbe** (Achillea millefolium, 6), wenn man nach dem Färben dem Pflanzenbad Eisensulfat hinzufügt und die Farbe so weiterentwickelt.

Wald-Fee:

Hier kombiniert die Designerin ein Leinenkleid mit einem Rock und einer wadenlangen Hose aus Seide. Die gehäkelte Kappe aus Brennnesselfaser schmücken Stoffblätter

Farb-Engel:

Morgenröte (Bild oben): In diesem mehrlagigen Zauber-Kleid aus Seiden-Chiffon spiegeln sich die Farben der aufgehenden Sonne. Regenbogen (Bild unten): Die vierzehn seidenen Stoffbahnen dieses Kleides haben die Farben des Regenbogens eingefangen. Es ist von Trägern aus echtem Silberbrokat gehalten

Jeder Arbeits-Schritt ist eine Verwandlung

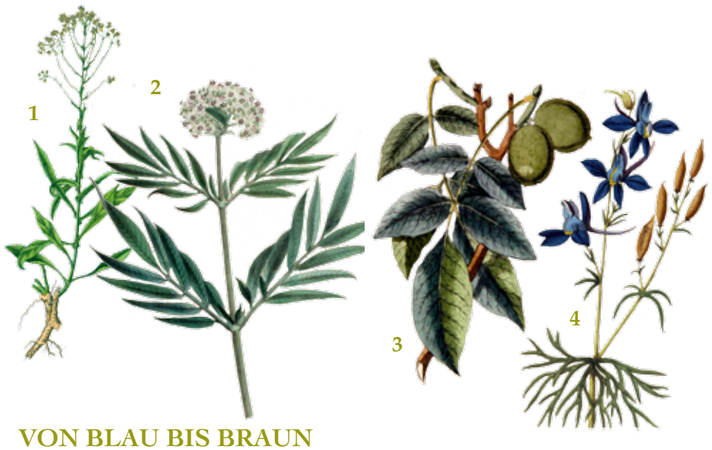
Kleidermacherin die Stoffe zunächst mit Weinsteinpulver oder Alaun in einem kochenden Wasserbad. Das Beizen schließt die Fasern auf, damit sie die Farbe später besser aufnehmen. Die Färbe-Lauge setzt Monika Ighedosa meist schon am Tag vorher an: Dazu weicht sie die Pflanzenteile über Nacht ein und kocht sie dann aus. Das Färben selbst ist für sie immer wieder aufregend: „Es ist ein sinnliches Erlebnis. Jede Pflanze entwickelt beim Auskochen einen ganz typischen Geruch. Und das Ergebnis ist nie hundertprozentig vorhersehbar. Ich bin jedes Mal gespannt, wie die Färbung wohl wird. Nach dem Färben sind die Stoffe wie verzaubert. Sie machen dabei eine Verwandlung durch. Das ist für mich wie Alchemie."

Auch mit jedem weiteren Arbeits-Schritt geht eine Verwandlung einher. „Ich schneide oder nähe und weiß manchmal noch nicht, wie das Kleidungsstück später aussehen wird", sagt die Künstlerin. „Dann arbeite ich daran weiter, ganz versunken in die handwerkliche Tätigkeit, bis ich spüre, dass es jetzt in sich stimmig und fertig ist. So manches Kleidungsstück wirkt, als ob es von einem Elfenwesen beseelt wäre."

Neben den Kleidern, die sie für ihr Atelier, für Ausstellungen und für den Münchner Gemeinschaftsladen „siebenmachen" produziert, fertigt Monika Ighedosa Kleidungsstücke auch individuell nach den Wünschen ihrer Kundinnen an. „Das ist ein gemeinsamer kreativer Prozess, in dem ich mich auf das Wesen der Kundin einstimme", erklärt sie. Das Ergebnis ist für viele Kundinnen ein vorher nie gekanntes Gefühl: Kleidungsstücke, die ihnen nicht nur auf den Leib geschnitten sind, sondern die sich so zart und seelenvoll anfühlen, dass sie die Schönheit und das Wesen ihrer Trägerin zum Leuchten bringen.

Angelika Holdau

Mehr Infos: www.mein-kleidergarten.de



VON BLAU BIS BRAUN

✿ Andere Pflanzen erweitern die Farbpalette um bläuliche, türkise und braune Schattierungen. **Färberwaid** (Isatis tinctoria, 1) wird auch Deutscher Indigo genannt. Seine Blätter enthalten die farblose Zuckerverbindung Indican. Vergärt man die zerquetschten Blätter mehrere Wochen mit Wasser, entsteht dabei die Vorstufe von Blau. Im Kontakt mit dem Luft-Sauerstoff oxidiert sie und verwandelt sich in Blau. Auch die Beeren von **Zwerg-Holunder** (Sambucus ebulus, 2) färben Stoffe blau.

✿ Braune Farbtöne rufen die Schalen von **Walnüssen** (Juglans regia, 3) hervor.

✿ Die Blüten des **Feld-Rittersporns** (Delphinium consolida, 4) tauchen Stoffe in Türkis.

FOTOS: ATELIER-LANGE.COM, NADINE APFEL (2), CHRIS DWARA ADAM, FRANZ NAGLER, MICHAEL SPRINGER, PETER URBAN, ROUVEN ZIEZ, ILLUSTRATIONEN: BIOLIB (10), ISTOCKPHOTO

SEIDENTUCH SELBST FÄRBEN: SO GEHT'S

✿ **Einweichen:** 2 EL getrocknete (z. B. Tee) oder 3 Handvoll frische Färber-Pflanzen über Nacht in Wasser einweichen.

✿ **Beizen:** 1 TL Alaun in altem Topf mit ca. 1,5 Liter Wasser auflösen und die Beize mit dem Seidentuch zum Kochen bringen. Gummihandschuhe anziehen! Ca. 1 Stunde weiterköcheln. Dann Beize abgießen, Stoff in klarem Wasser ausspülen und auswringen.

✿ **Färben:** Das eingeweichte Pflanzengut ca. 1 Stunde auskochen, dann wie einen Tee abseihen. Stoff ca. 1 Stunde in die heiße Färbe-Lauge legen. Ab und zu bewegen.

✿ **Trocknen:** Zum Schluss den Stoff in Wasser ausspülen und trocknen lassen.

Seidentuch: www.kunstaufseide.de, 5 - 10 Euro
Färbebedarf: shop.pflanzenfaerber.eu